

schaftsarbeit ist das enge Zusammenwirken zwischen Rat des Bezirkes und den strukturbestimmenden Zweigen unter dem Aspekt, die höchste Effektivität für die Volkswirtschaft zu erreichen. Hier bewährte sich die Arbeit in Arbeitsgruppen. In Gemeinschaftsarbeit mit den verantwortlichen Zweigorganen wurden unter Einbeziehung von Wissenschaftlern, Fachexperten und Abgeordneten der Volksvertretungen reale Vorschläge für die Sicherung der Entwicklung der strukturbestimmenden Zweige ausgearbeitet.

Besonders bewährten sich regelmäßige Beratungen zwischen den örtlichen Organen und den strukturbestimmenden Zweigen zur Abstimmung grundlegender Aufgaben. Diese Beratungen wurden vom Rat des Bezirkes gemeinsam mit den zuständigen Ministerien durchgeführt. Darüber hinaus wurden zeitweilige Arbeitsgruppen zur Lösung bestimmter Schwerpunktaufgaben eingesetzt.

Völlig neue Wege mußten in den Beziehungen zu den wissenschaftlichen Einrichtungen beschritten werden. Im November 1966 gab uns Genosse Walter Ulbricht den Hinweis, vor allem die wissenschaftlichen Kapazitäten des Bezirkes stärker zu nutzen. Dieser Hinweis wurde von der Parteiorganisation und vom Rat sehr ernst genommen.

Von entscheidender Bedeutung ist der Abschluß eines Vertrages zur engen sozialistischen Zusammenarbeit zwischen dem Rat des Bezirkes und der Technischen Universität Dresden. Dieser Vertrag dient der Schaffung der wissenschaftlichen Grundlagen für eine weit vorausschauende Strukturpolitik mit der notwendigen Einschätzung ihrer Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung im Bezirk, der Erhöhung der Wirksamkeit der Wissenschaft als

Produktivkraft durch schnelle Anwendung ihrer Erkenntnisse in der Praxis und der effektiveren Gestaltung der Planung und Leitung der Forschung durch die enge Verbindung der Erfordernisse des Bezirksperspektivplanes mit den Aufgaben der Wissenschaft.

Auf seiner Grundlage wurden und werden gegenwärtig zwischen den Fachorganen des Rates und den Fakultäten und Instituten der TU Dresden konkrete Wirtschaftsverträge abgeschlossen. Zahlreiche Wissenschaftler halfen uns unmittelbar in den Arbeitsgruppen, den Perspektivplan auszuarbeiten. Wir lernten vor allem ihre Unterstützung beim Auffinden optimaler Varianten schätzen, z. B. bei Verkehrsproblemen oder bei den Problemen der Naherholung.

Die Institute der Fakultät für Bauwesen der TU und die Fakultäten und Lehrstühle der Verkehrshochschule arbeiteten die Entwürfe des Generalverkehrs- und Generalbebauungsplanes gründlich durch. Ihre Vorschläge wurden zur weiteren Qualifizierung der beiden Pläne verwendet. Es ist der aktiven Arbeit von Wissenschaftlern mit zu verdanken, daß wir im Generalbauungsplan die Zersplitterung des Wohnungsbaues überwinden und optimale Standorte in zehn Konzentrationspunkten im Prognosezeitraum herausarbeiten konnten. Für den Perspektiv- und Prognosezeitraum wurden Forschungsaufträge erteilt, z. B. an die Fakultät für Bauwesen der TU Dresden. Der Bezirkslandwirtschaftsrat übergab der LPG-Hochschule Meißen 120 Themen für Diplomarbeiten, die überwiegend der Lösung perspektivischer Aufgaben dienen.

Wir haben aus unserer bisherigen Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern gelernt, daß es vor allem darauf ankommt, die Zusammen-

sammlungen legte uns ein Jurist aus' dem Rheinland das Ideengut des Marxismus an Hand des Manifestes dar. Wir Antifaschisten lernten besser als früher zu argumentieren. Wir bedienten uns dabei der erworbenen theoretischen Kenntnisse, wobei uns unsere sowjetischen Freunde manchen wertvollen Hinweis gaben. So wurden wir, ohne uns dessen

gleich bewußt zu werden, Propagandisten des Marxismus. Wir gewannen neue Mitkämpfer und Sympathisierende.

Als die Kunde von der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur SED in unser Lager drang, drückten wir unsere Freude darüber in einem Schreiben an die SED aus. Viele von uns erklärten ihre Bereitschaft zum Beitritt in die Partei der Arbeiterklasse.

Ein Teil von uns hatte auch das Blick in Antifaschulen ihr Wis-

sen um den Marxismus-Leninismus zu erweitern. Sie und andere wurden nach der Rückkehr in die Heimat gute Propagandisten und fungierten als Lehrer an Parteischulen, als Zirkelleiter im Parteilehrjahr usw. Wir sollten uns gerade in diesen Tagen vornehmen, noch mehr Menschen mit dem Kommunistischen Manifest, mit dem Marxismus-Leninismus, vertraut zu machen.

Georg Nitzsche  
Propagandist in Karl-Marx-Stadt

DRÄ/MWOH